

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 5 (1929)

Heft: 44

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE DER FRAU



Auch der einfache Filzhut hat seine aparte kleidsame Linie

Sport und Mode

Als keinem anderen Grunde, als dem, das Interesse des Mannes an der einzelnen Frau, wie an der Gesamtheit ihres Geschlechts immer neuen Impuls zu leihen, erfindet in steter Entwicklung die Mode «triehaft» immer wieder Neues. — Manches allerdings wird ihr von außen injiziert. Da die dazu Veranlassung gebenden Umstände und Faktoren sehr verschiedenartig, sind es auch die die Mode beeinflussten Strömungen.

In den Neunzigerjahren war es der «Schrei nach Bewegungsfreiheit» in körperlichem, geistigem und sozialem Sinne, welche mit der «Reformkleidung» einen verstofflichten Protest schuf, der scheinbar außerhalb der Mode stand und dennoch zu ihr gehörte wie die Protuberanzen zur Sonne. — Denkt man an die Anti-Modebewegung zur Zeit der deutschen Freiheitskriege und an die Wiederholung der Bewegung, welche unter der Parole «Los von Paris» nach Kriegsausbruch 1914 eine vom Pariser Diktat gelöste Mode mit eigenem Zentrum schaffen wollte, so könnte man meinen, die modischen Neinsager ständen immer nur rechts... des Rheins. Man braucht jedoch nur

in das letzte Jahrzehnt zurückzugreifen und trifft in Paris auf eine numerisch starke Gruppe von Damen der einheimischen Aristokratie, die Stellung nimmt gegen die häßliche, jeder Vernunft hohnsprechende Mode. Opposition also in der Modepolitik mitten aus dem Zentrum heraus.

Interessant ist folgende Feststellung: die einstigen «Mode-Verbote» erreichten ihren Zweck so gut wie nie. Moderner Beeinflussung zeigt sich die Mode zugänglich! Zwar ist es noch strittig, ob das Reformkleid scheinlichen Angedenken oder der Sport zur Freiheit führte, nämlich vom Panzerkorsett. Unstrittig dagegen, daß der passive Widerstand der internationalen Frauenwelt die Mode zu der aktuellen Zweispurigkeit getrieben hat: am Tage kurz, am Abend lang.

Die Konferenzen zwischen madame la mode und monsieur le sport sind gewiß nicht immer reibungslos abgelaufen, aber immer waren sie fruchtbar. Durch Ablehnung ihrer regulären Schöpfungen sah sich die Mode einfach gezwungen, sich für den Sport nach Seiten hin schöpferisch zu betätigen, die sie vordem nie beachtete. Es hat aber der Sport auch direkt manche positive Anregung gegeben. Einer solchen stehen wir gegenüber mit der neuesten, aus Berliner Konfektionskreisen kommenden Erfindung eines Verwandlungsanzuges. Er scheint fast zu praktisch, um reizvoll sein zu können. Und doch... mit seinem über einer Kniehose getragenen Kleiderrock liegt dem völlig unabhängig davon entstandenen modischen Phantasieprodukt von «1950» eine verwandte Idee zugrunde!

Welcher von diesen Vorschlägen wird sich durchsetzen? Oder wird die Mode in ihren breiten Strom diese beiden Anregungen auch aufnehmen? die erst in dem Moment möglich wurden, da sie — absolut von sich aus — zur normalen Taille zurückkehrte? Margrit.

Links oder rechts?

Ist es wirklich so wichtig? Muß die Dame immer an der rechten Seite des Herrn wandeln, rechts von ihm am Tisch, rechts im Auto sitzen? Bei uns wird auf diese billige Höflichkeitsbezeugung viel zu viel Wert gelegt. Eine Frau ist imstande, das Unterste zu oberst zu krehen, uns Himmel oder Hölle auf Erden vorzuzaubern und der gleichen Kunststücke mehr. Warum soll sie es mit den Begriffen rechts und links nicht auch fertigbringen? Der galante Mann empfindet ohnedies: Wo immer sich eine Frau befindet, ist rechts...

In England und Frankreich zum Beispiel geht der Mann stets auf der Außenseite des Bürgersteiges, ganz gleichgültig, ob rechts oder links. Er bietet der Frau Schutz, Schutz vor dem Straßenverkehr, dem Angefahrenwerden, dem Bespritzen vorbeifahrender Autos, dem Anstoßen an Laternenpfosten.

Ist es höflich, beim Besteigen eines Kleinautos der Dame über die Beine zu stolpern, nur wegen der sinnlosen Höflichkeit, das sie rechts sitzen muß?

So paradox es klingt: Wir schützen oft besser die Rechte einer Frau, wenn wir sie links stehen lassen!

Flip.



Was die aktuelle Strick-Mode nicht alles fertigbringt: ein Sweater, der an den «Musterplatz» der Arbeitsschule erinnert



Wie sich englische Modepropheten das Frauenkleid von 1950 vorstellen



Die neueste, aus Berlin kommende Reformkleidung: mittels anknöpfbarem Schöß bzw. Rock wird mübelos der Sport- zum Strafanzug komplettiert



Verwechslung, wie sie leicht passieren könnte